

## Die St.-Anna-Kapelle

Start- und Endpunkt des St.-Anna-Weges ist die St.-Anna-Kapelle in der Ortsmitte.

In Weppersdorf wurde am 26. Juli 1885 die erste St.-Anna-Kapelle an der Stelle des heutigen Buswartehäuschens eingeweiht.

Hauptgüttäter war Ökonom Adam Stillrich in Weppersdorf. Die Kapelle erhielt eine Glocke, die früher in der Wallfahrtskirche des Lauberberg gegangen hatte, sowie einen Kreuzweg aus Röttenbach. Da die Kapelle sich als zu klein erwies, wurde 1925 der Neubau der St.-Anna-Kapelle auf dem Grundstück des ehemaligen Gemeindehauses in Angriff genommen. Am 27.09.1925 erfolgte die Einweihung durch den damaligen Pfarrer der Pfarrei Adelsdorf.

Seit Errichtung der ersten St.-Anna-Kapelle wird jeden Dienstagabend die Anna-Andacht abgehalten.



Start/  
Ziel

Start- und Zielpunkt

## Das Gelübde

Im November 1742 wurde der Ortsteil Weppersdorf von einer Viehseuche heimgesucht. Damals lebten fast alle Einwohner vom Vieh, weshalb der fast vollständige Verlust der Tiere existenzbedrohlich war.

Die Seuche wurde als Strafe Gottes angesehen. Um das Unheil abzuwenden, flehten die Bewohner um Gnade, woraufhin sie – schneller als gedacht – wieder eine Lebensgrundlage erlangten. Als Dank und um eine neuerliches Übel dauerhaft abzuwehren, legten die Weppersdorfer ein Gelübde ab: Fortan sollte am Tag der hl. Anna die Arbeit ruhen und der Heiligen gehuldet werden. Dafür wurde eigens ein Vertrag aufgesetzt, in dem der Ablauf der Feierlichkeiten festgehalten wurde.

Ohne Unterbrechung wird seit dem Jahr 1743 am 26. Juli das Fest der hl. Anna in Weppersdorf ununterbrochen als Feiertag mit Festgottesdienst und anschließender Prozession am Vormittag und einer Sakramentsandacht am Nachmittag begangen.

Eine Broschüre mit dem Wortlaut des St.-Anna-Briefes liegt in der Kapelle aus.

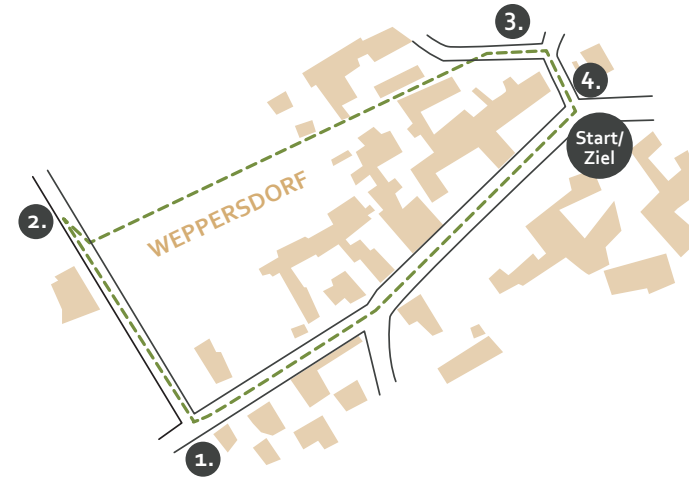


Heilige Mutter Anna bitte für uns

Das Gelübde

## Der St.-Anna-Weg

Der St.-Anna-Weg verbindet verschiedene Zeichen religiöser Frömmigkeit, die zum Landschaftsbild in und rund um Weppersdorf gehören. Sie erinnern an eine Zeit, in der Glaube und Frömmigkeit Dreh- und Angelpunkt des Lebens waren.



Der Weg beginnt an der St.-Anna-Kapelle in der Ortsmitte und verläuft auf der alten Straße nach Adelsdorf. An der Kreuzigungsgruppe am westlichen Ortsausgang biegt er rechts ab bis zum Kreuzifix an der linken Wegseite. Ein paar Schritte zurück biegen wir auf den Fußweg in Richtung des Ortes ein, in das sogenannte „Kärnggässla“, auf dem die Weppersdorfer früher zu Fuß zur Kirche nach Adelsdorf gingen. An der Weggabelung nach Lauf angekommen sehen wir links die Maria Immaculata im Garten des Hofes Nr. 23. Von hier gehen wir rechts zurück zur Kapelle und kommen am Dorfplatz zur Anna-selbdritt-Figurengruppe.

**Länge:** Der Weg ist ca. 660 m lang und zu Fuß leicht begehbar.

Der Weg wurde aus Anlass des 275-jährigen Jubiläums des St.-Anna-Briefes am 26. Juli 2018 eröffnet.



Gemeinde Adelsdorf  
www.adelsdorf.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Dorfgemeinschaft Weppersdorf  
Text: Überwiegend Kreisheimatpfleger Manfred Welker  
Bilder: www.bilderbube.de | Gestaltung: www.pflicht-kuer.de



Rundweg mit 4 Stationen

## Die Kreuzigungsgruppe

Die Kreuzigungsgruppe aus Sandstein wurde 1854 von Johann Georg Fischer, Hausnummer 8 in Weppersdorf, errichtet. Sie zeigt Christus am Kreuz, den Kreuzesstamm umfängt Maria Magdalena, zu Seiten des Kreuzes stehen die Gottesmutter Maria und der Lieblingsjünger Johannes.

Im Sockel befindet sich die Inschrift:

*Errichtet im Jahre  
1854  
von J. G. Fischer  
Wenn du gehst vorüber hier  
So verharre mit Gebühr  
Nicht zwar diesem Stein  
Sondern Dems bedenk allein.*

Darüber befindet sich in einer kleinen Nische eine Pieta: Maria mit ihrem vom Kreuz abgenommenen Sohn im Schoß.

Die Kreuzigungsgruppe befand sich ursprünglich direkt an der Verbindungsstraße zwischen Weppersdorf und Adelsdorf. Durch den Neubau der Verbindungsstraße zwischen Neuses (bei Eggolsheim) und Adelsdorf liegt die Kreuzigungsgruppe nunmehr in einem verkehrsberuhigten Bereich.



1.

Die Kreuzigungsgruppe

## Das Kruzifix

Das steinerne Kruzifix auf einem Sandsteinsockel stand am ehemaligen Kirchenweg nach Adelsdorf und wurde inzwischen zweimal versetzt. Errichtet wurde es von der Familie Göller, Hausnummer 4 in Weppersdorf.

Christus ist an das Kreuz angeheftet, das Haupt auf die Brust herabgesunken, sein Heilswerk vollendet. Auf dem Sockel wurde eine kleine Marienfigur nachträglich angebracht, wie die unterschiedlichen Proportionen nahelegen. Auf dem Sockel ist noch die Inschrift „Mein Jesus Barmherzigkeit“ zu entziffern.

Unsere Fränkische Kulturlandschaft wird von Kreuzen und Kruzifixen geprägt. Als Stiftung von Privatpersonen dienten sie häufig bei Bittprozessionen als Station. Im Alltag konnten die Gläubigen beim Vorübergehen für kurze Zeit im Gebet verharren. „Das Almosen des Gebetes“ wurde in seinem Wert hoch eingeschätzt.



2.

Das Kruzifix

## Die Maria Immaculata

Das Anwesen Haus Nr. 23 entstand um 1800 und wurde Mitte des 19. Jahrhunderts verändert. Die klassizistische Hofeinfahrt zeigt eine Muttergottesfigur aus Sandstein mit neobarocken Zügen, die um 1910 entstanden sein dürfte.

Die Darstellung von Maria auf der Mondsichel geht zurück auf eine Vision in der Offenbarung des Johannes. Johannes sah darin eine kosmische, von einem Drachen verfolgte schwangere Frau. Sie war mit Sternen gekrönt, von der Sonne bekleidet und stand auf einer Mondsichel. Diese Frau war Zeugin des letzten apokalyptischen Kampfes zwischen dem Drachen und dem Erzengel Michael. Im ausgehenden Mittelalter und der frühen Neuzeit wurde dieser Darstellung auch der Titel „Unsere Liebe Frau vom Siege“ beigelegt. In einigen Fällen erhielt die Mondsichel, auf der Maria steht, ein Gesicht als Symbol des Kampfes gegen die Türken. Unter ihren Füßen windet sich eine Schlange um eine Weltkugel, deren Kopf sie zertritt. Die Schlange ist seit Adam und Eva ein biblisches Symbol für die Sünde.



3.

Die Maria Immaculata

## Die Figurengruppe

Da kein Hinweis auf Anna und ihren Mann Joachim in der Bibel aufzufinden ist, liegt von Anna kein gesicherter Lebenslauf vor. Erst im zweiten Jahrhundert, im sogenannten Protoevangelium des Jakobus, wurden die Eltern der Gottesmutter namentlich angeführt. Die beiden wurden von den Gläubigen besonders im Mittelalter verehrt.

Maria, Josef und Jesus sowie Joachim und Anna galten als Vorbilder der christlichen Familie. Eine kunsthistorisch häufig anzutreffende Darstellung des Spätmittelalters stellten die Bildnisse der Anna-selbdritt dar. Sie zeigen Anna, die auf ihrem Schoß sowohl ihre Tochter Maria wie auch Jesus trägt.

Eine andere Darstellung wählte der Bildhauer Thomas Leitherer aus Breitengüßbach für seine Figurengruppe aus Bronze in der Ortsmitte von Weppersdorf. Der halbwüchsige Jesusknabe sitzt bei Anna auf dem Schoß, während seine Mutter Maria neben den beiden steht und liebevoll eine Hand auf die Schulter von Anna legt. Die Figurengruppe wurde am Anna-Fest des Jahres 1999 durch den damaligen Dekan Hans Eisend gesegnet.

Errichtet durch die Dorfgemeinschaft mit finanzieller Unterstützung der Kirche.



4.

Die Anna-selbdritt-Figurengruppe